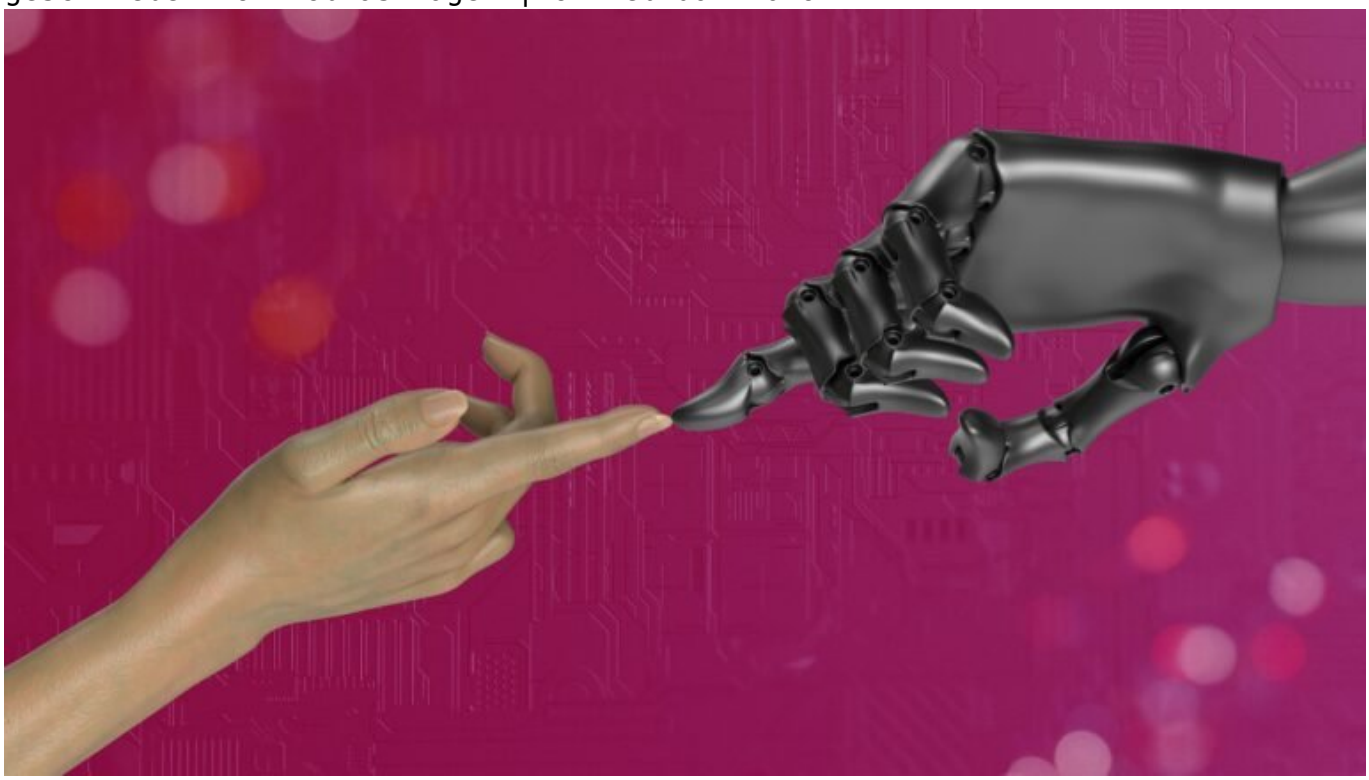
easybill: Rechnungen clever automatisieren und managen

Category: Online-Marketing
geschrieben von Tobias Hager | 6. Februar 2026



easybill: Rechnungen clever automatisieren und managen

Deine Buchhaltung ist ein digitaler Albtraum aus Copy-Paste, E-Mail-Chaos und PDF-Jonglage? Dann wird’s Zeit für ein Tool, das nicht nur Ordnung reinbringt, sondern dir endlich die Nerven zurückgibt: easybill. Hier erfährst du, warum dieses Rechnungs-Tool in keinem ernstzunehmenden digitalen Business fehlen darf – und wie du mit Automatisierung nicht nur Zeit, sondern auch bares Geld gewinnst.

- Was easybill ist und warum es sich von simplen Rechnungstools abhebt
- Die wichtigsten Funktionen für Automatisierung und Skalierung deines

Rechnungswesens
- Wie du easybill mit Shopsystemen, Marktplätzen und Bezahldiensten verknüpfst
- Warum die Automatisierung von Rechnungen mehr ist als “nur Zeitersparnis”
- Welche rechtlichen Anforderungen easybill abdeckt – inklusive GoBD, DSGVO & Co.
- Die besten Use Cases: vom E-Commerce bis zur Agentur
- API, Webhooks, Templates – wie Entwickler easybill richtig nutzen
- Tipps für die fehlerfreie Integration in deine digitale Infrastruktur
- Alternativen, die es nicht besser machen – und warum easybill trotzdem dominiert
- Fazit: Warum du dein Rechnungschaos 2024 endgültig killen solltest

Was ist easybill? Mehr als nur ein Rechnungsprogramm

easybill ist kein weiteres “Tool zum Rechnungenschreiben”. Es ist eine vollumfängliche SaaS-Lösung (Software as a Service), die sich auf die Prozessautomatisierung im Rechnungswesen spezialisiert hat. Und bevor jetzt jemand “Aber Excel kann doch auch Rechnungen!” schreit: Nein. Excel kann Zahlen, easybill kann Workflows. Und zwar auf einem Level, das selbst gestandene Buchhalter beeindruckt.

Im Zentrum steht die automatisierte Erstellung, Verwaltung und Archivierung von Rechnungen, Angeboten, Lieferscheinen und Gutschriften – vollständig GoBD-konform. easybill bietet nicht nur ein intuitives UI, sondern auch tiefgreifende Integrationen in Shopsysteme wie Shopify, WooCommerce, Shopware, sowie Marktplätze wie Amazon, eBay und Etsy. Und das Ganze funktioniert fast vollständig automatisiert – wenn man’s richtig macht.

Mit dieser Plattform kannst du nicht nur Rechnungen erzeugen, sondern komplexe Dokumentenworkflows abbilden, automatische Versandprozesse einrichten, Abonnements verwalten und sogar Mahnwesen automatisieren. Das spart nicht nur Zeit, sondern reduziert auch manuelle Fehlerquellen drastisch – ein unterschätzter Kostenfaktor in vielen Unternehmen.

Das Beste daran: easybill ist skalierbar. Egal ob Freelancer, Agentur oder mittelständischer E-Commerce-Riese – die Plattform wächst mit. Und während du dich auf dein Business konzentrierst, kümmert sich easybill um den langweiligen, aber überlebenswichtigen Backend-Kram.

Automatisierung mit easybill:

Rechnungen, die sich selbst schreiben

Die größte Stärke von easybill liegt in der Automatisierung. Und damit meinen wir nicht nur “ein Template für deine Rechnung”. Wir reden von echten Workflows: Wenn ein Kunde bestellt, wird die Rechnung automatisch erstellt, per E-Mail verschickt, im Archiv gespeichert und mit deinem Buchhaltungstool synchronisiert – ohne einen einzigen Klick von dir.

Das funktioniert über sogenannte Automatisierungsregeln. Diese kannst du abhängig von Triggern wie Zahlungseingang, Bestellstatus oder Plattform definieren. Zusätzlich lassen sich Regeln kombinieren: Beispiel? Sobald ein Produkt bei Shopify verkauft wurde, erstellt easybill automatisch eine Rechnung, hängt sie an eine E-Mail, versendet sie an den Kunden und legt sie im DATEV-kompatiblen Exportordner ab. Vollautomatisch.

Hier eine typische Automatisierungskette in easybill:

- Import der Bestellung aus Shopify per API
- Automatische Rechnungserstellung via vordefiniertem Template
- PDF-Erzeugung und Versand per E-Mail inkl. personalisierter Nachricht
- Speicherung im Archiv und DATEV-Export
- Mahnprozess nach X Tagen bei unbezahlter Rechnung

Diese Prozesse laufen nicht nur täglich, sondern minütlich. Und sie skalieren. Egal ob du 10 oder 10.000 Bestellungen pro Monat hast – der Aufwand bleibt gleich: null. Das ist die Macht der Automatisierung. Und wer das heute nicht nutzt, hat den Schuss nicht gehört.

easybill-Integrationen: Shopify, Amazon, PayPal & Co. clever vernetzen

In einer Welt voller Insellösungen ist Integration der Schlüssel zu Effizienz. easybill versteht das – und bietet deshalb native Integrationen zu den wichtigsten Plattformen im Onlinehandel und der digitalen Dienstleistung. Ob Marktplätze, Shopsysteme oder Zahlungsanbieter: easybill dockt sich an – und zwar richtig.

Die API-Verbindungen ermöglichen einen bidirektionalen Datenaustausch. Das bedeutet: Bestellungen, Kundendaten, Zahlungsinformationen und Versandstatus fließen automatisiert in easybill – und zurück zu deinem System. Kein manuelles Kopieren, kein CSV-Upload, kein “Wo war nochmal die Rechnung zu dieser Bestellung?”.

Hier ein Auszug der unterstützten Plattformen und Dienste:

- Shopsysteme: Shopify, Shopware, WooCommerce, Magento
- Marktplätze: Amazon, eBay, Etsy, Kaufland.de
- Zahlungsanbieter: PayPal, Stripe, Klarna
- Versanddienstleister: DHL, DPD, GLS (über Drittanbieter)
- Cloud-Dienste: Dropbox, Google Drive, DATEV

Durch diese Integrationen wird easybill zum zentralen Nervensystem deiner Rechnungsprozesse – ein Hub, der alle Fäden zusammenführt. Und das spart nicht nur Arbeit, sondern verhindert auch doppelte Buchungen, fehlende Rechnungen oder fehlerhafte Steuersätze.

Rechtssicherheit: GoBD, DSGVO, UStG – alles drin, alles dran

Automatisierung ist geil. Aber sie ist nur dann was wert, wenn sie auch rechtlich sauber funktioniert. Und genau hier punktet easybill mit einem Feature-Set, das deutsche Steuerberater beruhigt schlafen lässt.

Erstens: GoBD-Konformität. Sämtliche Dokumente werden revisionssicher erzeugt, gespeichert und archiviert. Das bedeutet: Keine nachträgliche Manipulation, durchgängige Protokollierung und vollständige Nachvollziehbarkeit – exakt das, was du bei einer Betriebsprüfung brauchst.

Zweitens: DSGVO. easybill hostet seine Daten ausschließlich in Deutschland, setzt auf verschlüsselte Kommunikation (TLS/SSL) und bietet vertragliche AV-Vereinbarungen an. Kundendaten sind sicher, Zugriffe protokolliert und alles ist dokumentierbar – wie es sein muss.

Drittens: Umsatzsteuer. easybill unterstützt die automatische Erkennung internationaler Umsatzsteuer-Sätze (inkl. OSS), Reverse-Charge-Verfahren und innergemeinschaftliche Lieferungen. Die Plattform ist also nicht nur für deutsche Händler gebaut, sondern auch für Grenzgänger, EU-Verkäufer und internationale Player.

Developer-Funktionen: API, Webhooks, Templates – so wird’s richtig nerdig

Für Entwickler wird easybill erst richtig spannend, wenn man unter die Haube schaut. Denn mit der REST-API, umfangreichen Webhooks und einem Template-System auf Liquid-Basis ermöglicht die Plattform tiefgreifende Customization und Integration in komplexe Tech-Stacks.

Die API erlaubt CRUD-Operationen für alle relevanten Objekte: Kunden, Rechnungen, Produkte, Belege, Zahlungen. So kannst du easybill vollständig in deine eigene Softwarelandschaft integrieren – sei es ein ERP-System, eine

Custom-Warenwirtschaft oder ein internes CRM.

Webhooks liefern Echtzeit-Events zu Statusänderungen, Zahlungseingängen oder Dokumentenerstellungen. Damit kannst du eigene Trigger setzen, Folgeaktionen anstoßen oder Third-Party-Tools synchronisieren. Beispiel: Wenn eine Rechnung bezahlt wurde, wird automatisch ein Slack-Alert gepusht oder ein Versandlabel generiert.

Das Templatesystem basiert auf Liquid (ja, das von Shopify) und erlaubt die vollständige Anpassung deiner Rechnungs-Layouts – inklusive dynamischer Variablen, Bedingungen und Stylesheets. Für Entwickler mit Anspruch ein No-Brainer.

Warum easybill im Vergleich dominiert – und Alternativen oft enttäuschen

Natürlich gibt es Alternativen. Lexoffice, sevDesk, Billomat, Debitoor – die Liste ist lang. Doch wer ernsthaft automatisieren will, stößt bei vielen Tools schnell an Grenzen. Entweder fehlen Integrationen, oder die Automatisierung ist ein Marketingversprechen ohne Substanz.

easybill dominiert, weil es nicht nur hübsch aussieht, sondern funktioniert. Die Plattform ist brutal stabil, die API ist gut dokumentiert, der Support ist technisch versiert (kein “Bitte Ticket eröffnen”-Bullshit), und die Feature-Tiefe ist real. Während andere Anbieter sich auf KMU fokussieren, skaliert easybill bis in den Midcap-Bereich – ohne Feature-Abschläge.

Dazu kommt: Die Plattform entwickelt sich kontinuierlich weiter. Neue Schnittstellen, optimierte Workflows, aktuelle steuerliche Anforderungen – easybill bleibt am Puls der Zeit. Und das ist im Rechnungswesen, wo sich Gesetzeslagen und Anforderungen ständig ändern, ein entscheidender Vorteil.

Fazit: Automatisierung ist kein Luxus, sondern Pflicht

Rechnungen automatisieren ist 2024 kein “Nice-to-have” mehr – es ist ein Muss. Wer ernsthaft digital arbeiten will, braucht Prozesse, die ohne manuelles Eingreifen funktionieren. Und easybill liefert genau das: eine skalierbare, sichere, hochgradig integrierbare Lösung, die dein Rechnungswesen von einem Kostentreiber in ein Effizienzmonster verwandelt.

Ob Freelancer, Agentur oder E-Commerce-Rakete – wenn du deine Zahlen im Griff haben willst, brauchst du ein Tool wie easybill. Nicht irgendwann. Sondern jetzt. Denn jede Minute, die du Excel öffnest, ist eine Minute, in der deine Konkurrenz skalieren kann. Automatisierung ist Effizienz. Und Effizienz ist

Wachstum.